

Normalerweise spreche ich in meiner Gesprächsreihe mit Führungspersonlichkeiten aus Wirtschaft und Beratung – über Leadership Support, Struktur und Wirkung. Heute möchte ich Ihnen jemanden vorstellen, den ich seit 30 Jahren kenne – und dessen Arbeit mich tief bewegt: Jürgen Grosse.

Er ist seit über vier Jahrzehnten Fundraiser aus Leidenschaft und hat für zahlreiche NGOs in den DACH-Ländern gearbeitet. Seit 2022 engagiert er sich in der Thomas Peters Stiftung Sonnenseite für das Bildungs- und Empowerment-Programm "MathMoms – Jeder zählt" (sein Herzensprojekt) in den Townships von Kapstadt.

Mich beeindruckt, wie dieses Projekt Bildung, Gemeinschaft und Heilung verbindet. Es zeigt, wie Haltung und Struktur zusammenwirken – und dass Leadership nicht an Branchengrenzen endet. Wir sprechen darüber, wie MathMoms entstanden ist, was es bewirkt und warum jeder einzelne Mensch zählt.



## **Jürgen, Du warst über Jahrzehnte Fundraiser, hast unzählige Projekte begleitet. Wie hat Dich Dein Weg nach Südafrika geführt?**

Ich reise seit über 14 Jahren nach Südafrika, das erste Mal 2011. Ich habe mich vom ersten Moment an in dieses Land verliebt: in seine Menschen, seine Gastfreundschaft, seine Herzlichkeit, seine Landschaft. Es gibt dort alles – Berge, Meer, Weite. Aber wer mit offenen Augen durch das Land geht, erkennt schnell: Da läuft etwas nicht richtig. Von über fünf Millionen Einwohnern in Kapstadt leben etwa 3,5 Millionen in Townships, über eine Million davon sind Kinder. Alkohol, Drogen, häusliche Gewalt, sexueller Missbrauch und Arbeitslosigkeit – rund 90 Prozent der Frauen haben keine Erwerbsperspektive. Viele kämpfen nur darum, ihre Familie zu ernähren.

## **Wie kam es dazu, dass Du Dich ausgerechnet für MathMoms entschieden hast?**

Ich habe in Südafrika mit Professoren der Universität in Stellenbosch und Soziologen gesprochen und mir verschiedene Bildungsinitiativen angesehen. Als Fundraiser wollte ich verstehen, wo Mittel wirklich etwas bewegen. In Südafrika gab es das Projekt MathMoms bereits seit 2016 – mit neun Schulen. Das Konzept hat Sonja Cilliers entwickelt und sie ist auch die Gründerin der MathMoms. Ich habe mich entschieden, dieses Projekt gemeinsam mit der Stiftung Sonnenseite zu unterstützen – aber nicht einfach zu kopieren, sondern etwas Eigenständiges aufzubauen: mit klarer Struktur, eigener Finanzierung und in Partnerschaft mit den MathMoms. Wir starteten 2023 mit sieben neuen Standorten, haben heute zwölf – und gemeinsam mit den bestehenden neun ergibt das 21 Projekte an 21 Schulen. Bis 2024 war nur eine Vollzeitkraft (Sonja Cilliers) hauptverantwortlich, inzwischen haben wir eine zweite Vollzeitkraft für Training und Organisationsentwicklung. Dazu kommen Mentoren – meist ehemalige Lehrerinnen und Lehrer aus Township-Schulen – und natürlich die MathMoms selbst: Frauen, die arbeitslos waren, oft traumatisiert, und nun Verantwortung übernehmen.

## **Wie funktioniert das Programm konkret?**

Unsere Mentoren und die Principals der Schulen wählen Frauen aus der Community aus. Sie beginnen mit einem dreimonatigen Traumaprogramm, um wieder Stabilität und Selbstvertrauen zu gewinnen. Danach folgt eine Qualifizierung in Grundschulmathematik, Didaktik, Ernährungs- und Sozialkompetenz. Auch hier wählen wieder die Mentoren und Principals die Kinder aus, die an unserem Programm teilnehmen. Morgens gehen sie gemeinsam zur Schule, nachmittags wird individuell gearbeitet. Die Förderung ist praxisorientiert, ressourcensparend und auf Verständnis statt Auswendiglernen ausgerichtet. In den unteren Klassen werden einfache Alltagsgegenstände – etwa Kronkorken, Spielkarten oder bunte Steine – eingesetzt, um Zahlen begreifbar zu machen. Beim nationalen Bildungstest im Oktober und November erzielten 60 bis 80 Prozent der teilnehmenden Kinder deutlich bessere Ergebnisse als ihre Vergleichsgruppe.

### **Was bewirkt das Projekt – bei den Müttern, den Kindern, in den Communities?**

Wir helfen Frauen, indem wir ihnen Gesundheit und Selbstvertrauen zurückgeben – und diese Frauen geben das weiter. Sie werden zu Multiplikatorinnen von Kraft, Orientierung und Vertrauen. Die Kinder lernen nicht nur Mathematik, sondern erfahren, dass Lernen Freude machen kann. Sie gewinnen Selbstwirksamkeit, Ehrgeiz und Mut. Aktuell betreuen 14 Mentoren und 101 MathMoms rund 1.250 Kinder. Unser Ziel ist, 2.000 Kinder zu erreichen und das Programm inhaltlich weiterzuentwickeln, sodass auch ältere Schüler profitieren.

### **Warum Mathematik – und nicht Sprache oder Kunst?**

Mathematik fördert logisches Denken und damit Entscheidungsfähigkeit. In Südafrika gibt es elf Amtssprachen – Mathematik ist die einzige Sprache, die alle verstehen.

### **Was sind die größten Herausforderungen – auch finanziell?**

Die Finanzierung ist immer ein Thema. Ein Standort kostet rund 15.000 Euro pro Jahr, inklusive Mentoren, MathMoms und Material. Wir haben aktuell 12 Standorte – das lässt sich nicht einfach aus der Portokasse stemmen. Sachspenden aus Deutschland machen keinen Sinn: Transport und Zölle sind zu aufwendig. Wir beschaffen alles lokal – das ist günstiger und stärkt die Wirtschaft vor Ort. Den größten Teil unseres Budgets nutzen wir für Trainings und Ausbildung. Gerade hier ist der Bedarf riesengroß.

### **Was können Unternehmen oder Führungsteams aus Deiner Arbeit lernen?**

Am Ende geht es immer um den Menschen. Beziehung, Vertrauen, Offenheit und Ehrlichkeit sind entscheidend. Ich kann nicht nur über Sonnenschein reden; ich muss auch ansprechen, was nicht funktioniert. So entsteht Lösungsenergie. Loben, wo es geht. Konstruktiv kritisieren, wo es nötig ist. Und unterstützen, wo man kann. Vertrauen ist die größte Form der Motivation.

### **Du lädst regelmäßig Menschen ein, das Projekt vor Ort zu sehen ...**

Ja, wer MathMoms einmal erlebt hat, versteht, warum es so viel bewirkt. Ich gehe immer wieder, wenn ich vor Ort bin, mit Menschen, die z.B. in Südafrika Urlaub machen oder auch mit Großspendern, ins Projekt, um zu zeigen, wie viel Veränderung entstehen kann, wenn Menschen einander zutrauen, etwas zu bewegen.

<https://www.stiftungsonnenseite.de/projekte/mathmoms-jeder-zaehlt/>

(Foto: Stiftung Sonnenseite / MathMoms – Jeder zählt)